

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Anweisung kleine Lustfeuerwerke selbst und mit wenigen Kosten zu verfertigen

Ulm, 1811

Goldfirniß, um dem Silber, Messing und Zinnartigen Körpern eine
Goldfarbe zu geben

[urn:nbn:de:bsz:31-103372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-103372)

Eierweiß u. etwas Leimwasser ab. Vor dem Staube verwahrt man es in einem reinen bedekten Gefäße.

Wenn man es gebrauchen will, so reibt man es auf dem Stein, mit Eierweiß und Wasser, so zart als möglich, ab.

Wenn der Kreiden = Grund fein polirt worden ist, so bestreicht man das zu vergoldende Stück mit dem Goldgrund, das erstmal dünne, das 2te und 3temal dicker. Wenn es trocken geworden ist, so reibt und glättet man den Polirgrund, bis er glänzt, will er nicht glänzen, so haucht man darauf und reibt wieder.

Wenn man vergolden will, so überfährt man den Grund mit Weinbrandtwein, doch nicht mehr als man in der Geschwindigkeit vergolden will; trägt das Gold in Blättchen auf, doch so, daß der Grund nicht zu naß sei, man drückt es mit Baumwolle an und polirt es dann mit dem Zahn, will der Zahn stoken, so reibt man ihn auf einem trockenen Körper.

Goldfirniß, um den Silber = Messing = u. Zinnartigen Körpern eine Goldfarbe zu geben.

$1\frac{1}{2}$ Loth Gummilak in Tabulis, 3 Quinte Drachenblut, 1 Loth Gorkumi, werden fein gestossen und mit 1 Schoppen guten Weinbrandtwein, auf gelindem Kohlfeuer nach und nach aufgeldet. Man läßt es sich sezen, gießt es ab, und hebt es zum Gebrauche auf. Man überfährt damit die Dinge, bis sie eine Goldfarbe haben.